

Wer kennt sie nicht: Aufwendig gestaltete Internetauftritte, die mit ihrer Optik beeindrucken, deren Inhalte jedoch Monate oder gar Jahre alt sind. Wer diese Form des Negativ-Marketings verhindern will, muss beim Aufbau einer Onlinepräsenz von vornherein auch einen leicht gangbaren Weg für das Fortschreiben und Pflegen der Inhalte einplanen.

CONTENT-MANAGEMENT LEICHT GEMACHT

Das Schlagwort heißt: »Content-Management« oder kurz: »CMS«. Dass ein solches System nicht teuer und kompliziert sein muss, zeigt ein neues CMS-Produkt aus deutschen Landen, das wir unter die Lupe genommen haben.

Wer bislang vor dem Einsatz eines CMS zurückgeschreckt ist, weil die Installation zu kompliziert erschien, braucht bei Virthos keine Angst zu haben: Die Werbeaussage des Herstellers, dass die Installation »sehr einfach« sei, ist kein leeres Versprechen. Auf der Virthos-Website steht ein Online-Installationsprogramm zur Verfügung, das man per Webbrowser bedient: Man gibt seine FTP-Zugangsdaten ein, wählt das gewünschte Installationsverzeichnis aus, und wenige Augenblicke später ist Virthos

auf dem Webserver fertig installiert.

Aber auch die manuelle Installation (die immer dann erforderlich ist, wenn der Webserver hinter einer Firewall liegt und somit nicht öffentlich zugänglich ist) machte im Test keine Probleme: Zip-Archiv herunterladen, entpacken und Dateien ins Webserver-Verzeichnis schieben. Unter Windows ist man damit bereits fertig, unter Mac OS X oder Linux muss man noch an einer Stelle die Zugriffsrechte erweitern – das war's. Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass für die Installation von Virthos Basic ein PHP-fähiger Webserver (für Virthos Pro außerdem ein MySQL-Server) vorhanden sein muss. Wer einen solchen noch nicht hat, findet im Internet für alle Plattformen entsprechende Installationspakete, die nichts kosten.

Die Begeisterung, die Virthos durch die einfache Installation auslöst, erhält im weiteren Verlauf dann leider einen Dämpfer. Denn Virthos entspricht in keiner Weise dem, was man von anderen CMS-Lösungen her kennt: Es gibt hier keine fertigen Module für einen Newsbereich, eine Download-Sektion, ein Diskussionsforum oder ähnliches. Alles, was mitgeliefert wird, ist ein einziges spartanisches Template für rein textbasierte Webseiten. Wer gedacht hatte, mal eben schnell einen ansprechenden Webauftritt zaubern zu können, wird enttäuscht: Sollte das wirklich alles sein?

Auf der Virthos-Demosite kann man ausprobieren, wie einfach sich neue Seiten in einem Webauftritt erstellen oder bestehende ändern lassen

Die Virthos-Redaktionsumgebung ist übersichtlich gestaltet und verzichtet auf unnötigen Schnickschnack

INFOBOX

Produkt: Virthos Basic 2.0
Kategorie: Content-Management
Hersteller: Virthos Systems GmbH, Bremen

Internet: www.virthos.net

Preis: 90 Euro zzgl. MwSt. (kostenlose Demoversion erhältlich)

Voraussetzungen: Webserver mit PHP-Unterstützung (ab PHP 4.1)

Das ist in der Tat alles, denn die Macher von Virthos verfolgen eine eigene Philosophie, die gekennzeichnet ist durch eine Rückbesinnung auf das Wesentliche: Content-Management bedeutet eben, Inhalte zu verwalten, nicht sie zu gestalten. Für das Gestalten von Webseiten gibt es unzählige Werkzeuge, vom einfachen HTML-Quellcode-Editor bis hin zum professionellen Webdesignprogramm à la GoLive, Dreamweaver oder Frontpage. Virthos will diese Werkzeuge nicht ersetzen, sondern ergänzen, und zwar auf möglichst intelligente Weise. Jeder Anwender kann mit seinem Lieblingswerkzeug weiterarbeiten und die fertigen Seiten dann in die Virthos-Umgebung einfügen, um die Texte und Bilder leicht austauschbar zu machen. Besonders Webdesigner, die Internetauftritte im Kundenauftrag einrichten, dürften sich von dieser Philosophie angesprochen fühlen.

Nun bieten auch andere Content-Management-Systeme die Möglichkeit, mit selbstgestalteten Webseiten





Mit dem Online-Installationsprogramm lässt sich Virthos blitzschnell auf jedem Webserver einrichten, für den man entsprechende FTP-Zugangsdaten besitzt

zu arbeiten, jedoch sind diese Möglichkeiten oft kompliziert anzuwenden und obendrein schlecht dokumentiert. Da Virthos genau auf dieses Einsatzgebiet spezialisiert ist, hat man es als Webdesigner hier wesentlich leichter und kann insbesondere auch komplette Webauftritte mit vergleichsweise geringem Aufwand nachträglich in eine Virthos-Umgebung überführen. Der Hersteller bezeichnet sein Produkt nicht ohne Grund als „layoutgetriebenes CMS“, denn der Ausgangspunkt für einen Internetauftritt ist und bleibt ein Webseitenlayout, das von irgendjemandem gestaltet worden ist.

Volle Gestaltungsfreiheit – leichte Editierbarkeit

Wie man von einer herkömmlichen HTML-Datei zu einer in Virthos pflegbaren Webseite gelangt, ist schnell erklärt: Man braucht nur alle Texte, die editierbar werden sollen, durch Platzhalter zu ersetzen, die in doppelt geschweifte Klammern eingeschlossen sein müssen. Beispielsweise könnte man die Seitenüberschrift durch den Platzhalter »{{Titel}}« und den Fließtext durch »{{Inhalt}}« ersetzen. Bei Bildern kann man den Dateipfad ebenfalls durch einen Platzhalter ersetzen und sie auf diese Weise leicht austauschbar machen. Gleiches gilt für PDF-,

Word- oder andere Dateien, die man zum Herunterladen bereitstellen will.

Hat man die HTML-Datei auf diese Weise überarbeitet und damit zu einem Virthos-Template gemacht, braucht man sie nur noch in das »templates«-Verzeichnis von Virthos zu verschieben. Anschließend kann man über den Virthos-Manager (so heißt die Redaktionsumgebung von Virthos) beliebig viele Webseiten anlegen, die auf diesem Template basieren. Virthos blendet beim Erstellen einer neuen Seite eine Eingabemaske ein, die für jeden Platzhalter, der sich im Template befindet, ein Texteingabefeld bereitstellt bzw. für Bilder und Dateien einen Button zum Hochladen. Jede Seite erhält eine eindeutige Nummer, über die sie verlinkt und im Webbrowser aufgerufen werden kann.

Neben einfachen Platzhaltern lassen sich in Virthos-Templates auch Anweisungen verwenden, um zum Beispiel Seitenbereiche nach bestimmten Bedingungen ein- und auszublenden oder mehrfach zu wiederholen. Auf diese Weise kann man strukturierte Listen und Tabellen aufbauen, die sich flexibel erweitern und umsortieren lassen. Ebenso ist es möglich, dynamische Navigationsmenüs zu erstellen, die sich beim Erstellen, Löschen oder Verschieben von Seiten automatisch anpassen. Besonders einfach lassen sich mit Virthos auch Kontakt- und Bestellformulare erstellen, deren Inhalte per E-Mail weitergeleitet werden. Da die Zieladresse in den Virthos-Grundeinstellungen hinterlegt ist, ist dabei sichergestellt, dass die Formulare nicht von Spam-Robotern missbraucht werden können.

Die Möglichkeiten, die Virthos bietet, sind nahezu unbegrenzt, wie ein Blick auf bereits verwirklichte Virthos-Internetauftritte zeigt. Vom einfachen Newsbereich über Bildergalerien bis hin zum Produktkatalog mit Online-Bestellfunktion reichen

die Einsatzgebiete. Wer mehr will als einfache Webseiten, muss sich freilich ein wenig mit VirthosTalk, der Templatesprache von Virthos, befassen. Dank der ausführlichen deutschsprachigen Dokumentation und dem kostenlosen E-Mail- und Telefonsupport des Herstellers, ist der Einarbeitungsaufwand jedoch überschaubar. Für den Einstieg hilfreich ist die Demo-Website, die unter demo.virthos.net aufgerufen werden kann. Hier kann man die Redaktionsumgebung nach Herzenslust testen. Und da alle Templates zum Herunterladen bereitstehen und der Quelltext ausführlich kommentiert ist, kann man sie leicht für eigene Zwecke abwandeln.

Fazit

Virthos schließt eine Lücke im Markt der Content-Management-Produkte. Dienstleister, die im Kundenauftrag Internetauftritte erstellen, dürften kaum eine zweite Lösung finden, die so einfach zu handhaben und zugleich so flexibel einsetzbar ist wie Virthos. Da es neben der Basic- auch eine Pro-Version gibt, die für mittlere und große Webauftritte (auch mehrsprachige) ausgelegt ist, kann man Virthos, wenn man sich einmal mit der Philosophie vertraut gemacht hat, bei fast jedem Kundenprojekt einsetzen und braucht sich nicht nebenher noch in andere Tools einzuarbeiten. Virthos macht einen stabilen, ausgereiften Eindruck, ist auf nahezu jedem Webserver lauffähig und kann kostenlos ohne Funktionseinschränkungen getestet werden. Es lohnt sich, einen Blick zu riskieren.

Felix Maas